



Abb. 69. Dux, Hospital. Gesamtansicht vom Park aus

gruppieren sich um Höfe mit abgeschrägten Ecken und stoßen nach außen in scharfkantigen Risaliten vor. So entsteht ein reich figuriertes Gebilde von schmetterlingartigem Aussehen. Im Aufriß hält sich das eigentliche Hospital flach einstöckig und maßvoll gegliedert. Über diese Horizontale steigt der mächtige Kuppelbau empor, der in der Gedrungenheit und trotz der Feinheit seiner Gliederung feisten Behäbigkeit einen eigenartigen Gegensatz zu der vornehmen Art der Gartenfassade des Schlosses bildet. In der Grundrißanlage zeigt sich eine gewisse Verwandtschaft mit der Kreuzherrnkirche und die Gliederung ist von derselben kühl-eleganten Prägnanz wie dort. Nur ist in Dux das Fassenverhältnis im Sinne stärkerer Bewegtheit interpretiert. Der Freiraum hat die Mauer-substanz förmlich ausgefressen und dringt spaltend wie ein Keil in den Baukörper ein, dem sich die Mauer-masse der Kirche haltgebietend entgegenstemmt. Der Kirchenkörper macht den Eindruck eines zwischen Häuser eingeklemmten Tambours, über dem sich eine Rippenkuppel mit gedrungener Laterne erhebt.

Das Wertvolle der Leistung liegt einerseits in dem wirklich ausgezeichneten Kirchenraum, andererseits in der sehr zwecksicheren Austeilung des Grundrißsystems. Es ist zweifellos von Italien her beeinflusst, das im Hospitalbau von besonderer Fortschrittlichkeit gewesen war. Trotzdem bleibt der Eindruck einer gewissen geometrischen Spielerei und so sehr manches hervorgehoben zu werden verdient, zwischen Kirche und Hospital kommt keine volle Einheit zustande, die das Ganze zu einer Meisterleistung stempeln würde¹¹⁾.

¹¹⁾ Inwieweit die Kirche in Dux, deren Pläne von Marc Antonio Canevale sind (vgl. A. Podlaha, Plány a kresby chované v kanceláři správy Hradu Pražského in Pam. arch. Bd. XXXII (1921) Seite 196 u. Abb. 122 u. 123 und Karel Madl, a. a. O. Seite 105) durch Matheyentwürfe bestimmt ist, ist noch offen. Jedenfalls ist die Kirche infolge letztwilliger Anordnung des 1694 verstorbenen Erzbischofs durch Ernst Joseph von Waldstein erbaut worden. Es besteht daher die Möglichkeit, daß auch für diese Kirche Mathey die ersten Entwürfe geliefert hat, die aber von Canevale sehr stark überarbeitet sein dürften. In der Fassade ist eine enge Anlehnung an Oberleutensdorf unverkennbar.